

Von Trotten und Trauben

Spuren zum Weinanbau sind auch in der Namenlandschaft zu finden

Spätestens im Weinmonat Oktober beginnt die Weinlese, die sogenannte Wümmet-Saison. Die diesjährige Weinlese begann vielerorts früher, teilweise bereits anfangs September. Im Fricktal erinnern mancherorts Gebiets- und Wegnamen an den historischen Rebbau.

Beatrice Hofmann-Wiggenhauser

FRICKTAL. Im Kanton Aargau werden in insgesamt sieben Weinbauregionen rund 400 Hektaren Reben angebaut, unter anderem auch im Fricktal. Sechs Aargauer Winzerbetriebe wurden dabei schon mehrfach an der «Mondial des Pinots» mit Medaillen ausgezeichnet – auch dieses Jahr wieder.

Reb-Namen verweisen auf den Weinanbau

Spuren zum Weinanbau sind auch in der Namenlandschaft auffindbar; zum Teil an Orten, an denen heute die Reben fehlen und somit nur noch auf den historischen Rebbau verweisen. So etwa in Laufenburg der Rebacher oder das Rebmättli, die Neurebe und der Neureberai in Oeschgen, der Rebeplatz in Schwaderloch oder Im Rebland im Mettauertal. In Mumpf gibt es den Rebberg, in Schupfart die Blindrebe, in Hellikon die Rebmatt. Wobei die Blindrebe in Schupfart ihren Namen von der benachbarten Flur Blind hat. Blind steht in der Namengebung jeweils für schattige oder schlecht ertragbare Flurstücke. Kein Wunder also, befindet sich heute dort eine Obstspalieranlage, anstelle der bereist vor dem ersten Weltkrieg entfernten Reben. In Schupfart lag das grosse Rebgebiet so oder so im heute überbauten Gebiet Herrai. Davon zeu-



Ausblick auf die Flur namens Reben in Hornussen.

Foto: zVg



Der Trottenhofweg in Kaisten führt zum Trottenhof und verweist auf die ehemalige Traubenpresse

Foto: zVg

gen nur noch der Strassenname Rebenweg und die oberhalb gelegene Flur namens Ob de Rebe.

Von alten Trotten

In Kaisten gibt es heute noch den Trottenhof und den Trottenhofweg. Der Trottenhof liegt gleich neben der Rebmatt, die im 19. Jahrhundert noch als Kellerreben bezeichnet wurde.

Eine Trotte bezeichnet eine Trauben- oder auch Obstpresse und verweist in Flurnamen auf eine ehemalige Vorrichtung dieser Art oder auf eine Flur, die dem Trottmeister zur Nutzung freigestellt wurde. In Kaisten gab es ursprünglich sogar fünf Trotten. Die Birristrott, ebenfalls in Kaisten, die sich südöstlich des Heubergs befindet, ist schriftlich seit 1563 belegt. Der Flurname bezeichnet ein ehemaliges Rebgebiet mit einer abgegangenen Trotte. Im Blauen an der Grenze zu Laufenburg gab es

um 1600 ebenfalls Reben und eine Trotte, die jedoch um 1604 bereits wieder aufgegeben wurde. Eine weitere stand im äusseren Berg, die sogenannte innere Trotte und die Trotte in der Steig, wurde die alte Trotte genannt.

Von den Familiennamen Räber und Weingärtner

Nebst den Flurnamen weisen auch einige Familiennamen auf den Weinanbau hin. Die Familie Reber oder Räber ist zum mittelhochdeutschen Wort rebe für Rebe zu stellen. Weingärnter bezieht sich auf das Substantiv Weingarten, das ebenfalls eine mit Reben angebaute Fläche meint. Nebst dem Herstellen von Wein, kann damit auch ein Weinhändler oder Wirt gemeint sein. Wer nun aber Weingärtner heisst, hat entweder Vorfahren, die in der Nähe eines Weingartens gelebt oder das entsprechende Land bearbeitet haben.

Infoveranstaltung zur Erhöhung der Stromtarife

LAUFENBURG. Die sehr hohen Strompreise der Stadt Laufenburg ab nächstem Jahr haben die FDP Laufenburg zu einer Unterschriftensammlung veranlasst. Diese Petition ist von rund 580 Personen unterzeichnet worden. Sie wurde zwischenzeitlich dem Stadtrat zugestellt. Wie der Stadtrat in einer Mitteilung nochmals festhält, findet am Montag, 24. Oktober, um 19 Uhr, in der Stadthalle ein Informationsanlass zur aktuellen Stromlage und die damit verbundenen Stromtarifierhöhungen statt.

An der Veranstaltung werden auch Vertreter der evupartners sowie von der Energiedienst anwesend sein. Zusammen mit den Fachpersonen wird der Stadtrat an der Infoveranstaltung auf die Fragen, Forderungen und Anliegen der Petition eingehen beziehungsweise direkt dazu Stellung nehmen. Die Bevölkerung und die Petitionäre sind herzlich dazu eingeladen, am Informationsanlass teilzunehmen, so der Stadtrat. (nfz/mgt)

Seien Sie stets auf dem Laufenden!

www.nfz.ch

In der ältesten Stadt Deutschlands

Vereinsreise der Musikgesellschaft Sulz

SULZ. Nach dem erfolgreichen Kantonalen Musikfest 2018 hatte die Musikgesellschaft Sulz schon länger eine grössere Vereinsreise als Dankeschön an die Mitglieder für die geleistete Arbeit geplant. Dieses Jahr, nach einer Geduldspause wegen Corona, war es dann so weit. 22 Musikantinnen und Musikanten bestiegen den Reisecar und trafen nach einer rund fünfstündigen Fahrt in Trier ein.

Die Region wie auch die Jahreszeit boten sich gut an, um ein Weinfest zu besuchen. In Thörnich konnten von 17 Winzer Weissweinsorten vom Moselufer degustiert werden. Am Sonntagmorgen stand einen spannenden Stadtführung auf dem Programm. Nach dem Start bei dem bekanntesten und geschichtsträchtigen Symbol, der Porta Nigra, ging es mit dem Car weiter durch die Stadt hinauf auf eine Anhöhe. Abgeschlossen wurde die Stadtführung mit dem Besuch der Liebfrauenkirche. Den Nachmittag genoss die Schar auf dem Deck eines Schiffes bei einer zweistündigen Rundfahrt auf der Mosel. Am frühen Abend besuchte die Sulzer Reisegruppe ein Konzert, einer Blasmusik im Brun-



Die Gruppe der 22 Musikantinnen und Musikanten auf dem Aussichtsturm vor der Saarschleife.

Foto: zVg

nenhof. Nach zwei erlebnisreichen Tagen galt es am Montagmorgen, bereits wieder zu packen und das Hotel zu verlassen. Bevor die Heimreise angetreten wurde, machte die Gruppe noch einen Abstecher zur Saarschleife. Das Naturwunder konnte vom Baumwipfelpfad und vom Aussichtsturm aus bestaunt

werden. Am Montagabend, wieder in Sulz angekommen, durften die drei Organisatoren einen grossen Dank von der Reisegruppe entgegennehmen. Man war sich einig, das lange Warten auf die Reise hat sich gelohnt und es war eine würdige Entschädigung für die getane Arbeit. (mgt)

Velofahrer aus Rhein gerettet

SCHWADERLOCH. Auf seinem Fahrrad stürzte ein 73-jähriger Mann am Montagnachmittag bei Schwaderloch in den Rhein. Er war vorgängig auf einem Feldweg entlang des Rheinufer unterwegs. Nach ersten Erkenntnissen wich er einem Ast aus und kam vom schmalen Weg ab. In der Folge stürzte er die steile Böschung hinab, fiel in den Fluss und vermochte sich nicht mehr aus seiner misslichen Lage zu befreien.

Der Verunfallte konnte seine Frau anrufen, welche dann kurz nach 16 Uhr die Notrufzentrale verständigte. Da unklar war, wo genau er sich befand, suchten mehrere Patrouillen nach ihm. Nach rund einer halben Stunde konnte ihn die Grenzschutz schliesslich lokalisieren. Da eine Bergung im unwegsamen Ufergelände nicht möglich war, kam das Boot der Regionalpolizei Brugg zum Einsatz.

Der 73-Jährige konnte so gegen 18 Uhr aus dem Wasser gerettet und zur wartenden Ambulanz gebracht werden. Diese forderte einen Rettungshelikopter an, welche den erschöpften und unterkühlten Mann ins Kantonsspital Aarau flog. Die Schwere seiner Verletzungen ist noch unklar. (mgt)

Auf Betäubungsmittel gestossen

EIKEN. Am Dienstagabend, kurz vor 23 Uhr, hielten Grenzwächter auf der Autobahnausfahrt Eiken einen verdächtigen Wagen an. Darin sassen zwei Albaner im Alter von 23 und 33 Jahren. Beide haben keinen Wohnsitz in der Schweiz.

Als sie das Auto durchsuchten, stiessen die Grenzwächter auf über 200 Gramm Kokain. Die Verdächtigen wurden der Kantonspolizei Aargau übergeben, welche beide festnahm und Ermittlungen einleitete. Die zuständige Staatsanwaltschaft hat ein Strafverfahren eingeleitet. (mgt)

«Es Lied, e Jutz»

GANSINGEN. Unter dem Motto «Es Lied, e Jutz» führt der Jodlerklub Laufenburg-Rheinfelden nach zweijähriger Pause am Samstag, 22. Oktober, um 19.30 Uhr, seinen beliebten Jodlerabend in der Mehrzweckhalle in Gansingen durch. Der Jodlerklub freut sich, zusammen mit Gastformationen wieder vor Publikum singen und jodeln zu dürfen, was in den vergangenen zwei Jahren nur eingeschränkt möglich war.

Unter der Leitung von Therese Lüscher wird der Jodlerklub Laufenburg-Rheinfelden schöne Jodellieder und Naturjutze singen. Einen besonderen musikalischen Leckerbissen dürfen die Besucher von der Jodlergruppe Hirschberg Appenzell erwarten. Das Repertoire der zwei Jodlerinnen und vier Jodler umfasst Rugguserli, Zäuerli, Chlauszäuerli, traditionelle Jodellieder und auch witzige Unterhaltung.

Der Abend wird durch die in der Region bekannten Churzschluss Örgeler Res und Dani abgerundet, welche mit ihren Schweizerörgeli, begleitet vom Bassisten René, für Stimmung sorgen werden. Daneben bietet die Festwirtschaft ab 18 Uhr Köstlichkeiten aus der Küche an. (mgt)

Reservationen sind ab dem 14. Oktober zwischen 18.30 und 20.30 Uhr unter Telefon 062 874 06 14 möglich. Weitere Informationen auf www.jk-laufenburg-rheinfelden.ch